



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

92 (24.2.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-220522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-220522)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus aber durch die Post monatl. G. M. 2.50 ohne Beleggeld. Bei sonst. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postfachkonto Nr. 17500 Mannheim. — Hauptvertriebsstelle E. 6. 2. — Geschäfts-Redaktions-Verwaltung: Waldhofstraße 6, Schwägerlingstraße 24, Herberstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adressen: Mannheimer Zeitung. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif. Bei Vorauszahlung pro einseitige Anzeigenzeile für allgemeine Anzeigen 0,40 G. M. Kleinanzeigen 2.- G. M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erhöhungen für ausgelassene oder beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Auftr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Vertriebsst. Mannheim.

Beilagen: Bilden der Woche - Sport u. Spiel - Was Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Was der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Geler u. Nicht

### Alliierten-Konferenz mit Deutschland?

#### Um den Sicherheitspakt

London, 24. Febr. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Das Schicksal des Kontrollberichts und der englischen Truppen in Köln in Marshall Fochs Händen liegt, wird hier als unangenehme Tatsache empfunden. Aber man glaubt in diplomatischen Kreisen, daß sich dies ändern ließe. Die Ohnmacht der alliierten Regierungen geht aus dem Labrynth von gewundenen diplomatischen Erklärungen hervor, was die Minister in der Angelegenheit zu tun oder nicht zu tun gebieten. Ueber Chamberlains Reise herrscht vollkommene Unbestimmtheit. Es ist unbestimmt, ob er überhaupt nach Genf reisen wird, doch hofft er dies zu tun. Er heißt jedoch, daß er wahrscheinlich keine Zeit haben werde, zurück auf der Hinreise in Paris zu besuchen, vielmehr auf der Rückreise. Es wird auch von der Möglichkeit einer Konferenz der Alliierten Mitte März gesprochen und zwar wird der Ort als Ort der Zusammenkunft genannt. Es handelt sich dabei um eine Anregung, nicht um ein feststehendes. Heute findet hier ein Kabinettsrat statt. Aber ob er das Kölner Problem heute beraten kann, ist noch ungewiß. Die Erörterung des Problems würde davon abhängen, ob der britische Generalstab Kommentare ausgearbeitet hat. Es sei auch zweifelhaft, meint der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Tel.“, ob der Gegenstand dringlich genug sei, um die Beratung eines Amendements zum Genfer Protokoll aus ihrer Verschiebung an die Dominien zu vertagen. Der Bericht des Marshall Foch-Komitees für die alliierten Regierungen könne höchstens vor der nächsten Woche fertig gestellt werden. Er werde als eine Art Formalität der Koalitionskonferenz unterbreitet werden. Aber die definitiven Beschlüsse könnten nur von den alliierten Regierungen gefaßt werden. In gewissen Kreisen der französischen Linken bestärkt man eine

tiakelt druden müße. Jedes Uebereinkommen mit England und Frankreich auf der einen und Deutschland auf der anderen Seite würde, wie man meint.

#### zur den Kriegsverträgen

Mittlerweise verläßt die Opposition in England trotz ihrer parlamentarischen Ohnmacht, die öffentliche Meinung gegen die französische Macht in der Kölner Frage zu beeinflussen. So erklärt die „Weltminker Gazette“ in einem Beitrag mit der Ueberschrift: „Auf Fochs Befehl“, es sei noch nicht sicher, daß Köln nicht überlassen werden solle und doch habe in England niemand außer ein paar Beamten des Botschafters Material zur Beobachtung der Rückräume gesehen. Marshall Foch und sein Komitee, das längst abgelehnt sein sollte, werde das Material der Botschafterkonferenz überweisen. Es wäre jedoch natürlich unerwünscht, warum Foch in dieser Angelegenheit entscheiden sollte, die in erster Linie England und Deutschland anhebe.

#### Das gefährliche Deutschland

Die militärischen Sachverständigen des Versailler Komitees werden nach einer offiziellen Mitteilung am Ende der Woche der Botschafterkonferenz ihr Gutachten über den Kontrollbericht übergeben. Nach dem „Matin“, der sich auf Information der kompetentesten militärischen Autoritäten (also wohl Foch und Wetz) stützt, soll Deutschland nur durch drei Mittel ungefährlich gemacht werden können: Eine dauernde Kontrolle, militärische Abmachungen der Verbündeten und Garantie-Verträge. Der Frieden müsse gesichert werden und die brutalsten Mittel seien in dieser Beziehung die menschlichsten. Der „Matin“ führt dann einige Beobachtungen an, zu denen der Bericht Stellung nehmen soll. Die erste Feststellung sei, daß die Rüstungen Deutschlands mächtiger zu entwickeln, (7) Es sei nicht möglich gewesen, Deutschland zu entwaffnen, und die kompetentesten französischen Beurteiler fürchten, daß diese Aufgabe immer unüberwindlich sei werde. Deswegen, so heißt es weiter in dem Blatt: „Wie die Polizei die Verbrecher zwingt, sich zu verbieten, so müsse die Kontrollkommission Deutschland verhindern, sich für eine Mobilisation vorzubereiten.“ Der „Matin“ macht dann noch folgende Feststellungen: Es werde die beste Garantie für den Frieden sein, wenn Deutschland im voraus weis, daß die erste aggressive Handlung sofort automatisch Repressalien ohne Gnade gegen deutsche Gebiete herbeiführt. Eine solche Organisation sei nicht schwer zu schaffen. Die Regierungen sollten diese Aufgabe den Militärs allein überlassen. Schließlich macht der „Matin“ noch die Feststellung: Die politischen Garantieverträge hätten zwar nicht viel. Sie haben aber doch eine gewisse moralische Bedeutung. England hätte nicht am Weltkrieg teilgenommen, wenn nicht der Vertrag mit Belgien verletzt worden wäre.

### Der badische Grenzpfahl auf dem Scheiterhaufen

#### Neun beschiedene Anfragen an die badische Regierung

Am vergangenen Sonntag hat in Magdeburg das erste Stiftungsfest des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold stattgefunden. Die alt-historische Elbestadt wurde aus dem Grund zum Tagungsort erwählt, weil sie der Sitz des Bundespräsidenten Hörsing ist, der vor Jahresfrist von Magdeburg aus den Aufruf zur Gründung des Reichsbanners erließ. Nach den Berichten der demokratischen und sozialdemokratischen Blätter sind etwa 100 000 Reichsbannerleute an jenem Tage versammelt gewesen, um den „Tag der Republik“ feierlich zu begehen. Wie sie dies tun, ist ihre Sache, genau so wie es unsere Angelegenheit ist, wie wir den 18. Januar feiern. Bei den Berichten über dieses Vereinsjubiläum muß natürlich der übliche Widerspruch gemacht werden, zumal an den die Zeiten der Inflation gemahnenden Ziffern der Beteiligung und der Mitgliederzahl, sowie über die angeblichen Kundgebungen der Begeisterung, soweit es sich um Reichsbannerleute handelt. Daß jedoch die Begeisterung nicht einseitig gewesen ist, zeigen die Ausfälle des Magdeburger Oberbürgermeisters Seims und einiger anderer Redner bei dem offiziellen Festakt im Stadttheater, die sich über die geringe Beteiligung der Hauptstraßen der Stadt mit republikanischen Fahnen bitter beklagten. Wer die Magdeburger Verhältnisse kennt, wird sich ungefähr ein Bild davon machen können, wie schmucklos der breite Weg, die alte Uferstraße und die Dais von Guerickestraße, die drei Repräsentationsstraßen Magdeburgs, ausgefallen haben. Dagegen sollen sich in den Straßen der Vorstädte einige republikanische Fahnen gezeigt haben. Das sind aber schließlich nur Neugierigkeiten, wenn sie auch zu denken geben. Wichtiger wegen ihres politischen Einschlags sind die Reden der Reichsbannerführer und der symbolische Scheiterhaufen auf dem Domplatz, der, wie wir noch sehen werden, zu einem politischen Autodafé gestempelt wurde.

Betrachten wir zunächst die Reden der Führer, also des Oberpräsidenten Hörsing, des Reichstagspräsidenten Loebe, der Abgeord. Dr. Wirth und Dr. Haas und des Generals v. Schönau. Allein diese Zusammenstellung genügt schon, um sich den Text und die Melodie vorzustellen. Daß in Festreden aus Anlaß von Stiftungsfesten Wahrheit und Dichtung freihändig gemischt werden, ist bekannt. Streichen wir also einmal alles das fort, was eigens Reichsbannerangelegenheit ist und befassen wir uns nur mit dem, was politischen Einschlag aufweist, so bleibt als greifbares Ergebnis eine geradezu ungeheuerliche Heiße gegen alle jene übrig, die nicht zum Reichsbanner gehören und fürwahr als Feinde der Republik hingestellt werden. Unter dem Vorzeichen, die Republik schützen zu müssen, — wer gefährdet sie eigentlich? — droht Hörsing, ihre Angreifer zu schlagen und wenn es sein muß, zu vernichten. Seiners hat es ihm die Lust angetan, weil „die übergroße Mehrheit der Staatsanwälte und Richter, obwohl sie Beamte der Republik seien, ihre monarchistische Einstellung nicht verbergen“. So daß das Reichsbanner unter Rechtslosigkeit und Verfolgung allerhöchster Art leide. Der oberste Beamte der Provinz Sachsen scheute sich nicht vor dem Ausspruch, daß die Reichsbannerführer das Verbrechen zur Lust zu verüben hätten. Einmal im Zuge, ging er gleich weiter und behauptete, die Monarchisten seien zu Unrecht in der Regierung, in den Behörden und auf den Richterstühlen. Die Republik könne nur von Republikanern regiert und verwaltet werden. Zwar wolle das Reichsbanner keine Kutsche, keinen Bürgerkrieg, auch keine Spielerei mit Waffen, aber, so rief Herr Hörsing aus, „wir wollen die Aufführung des Hofes, wir wollen den Volkswillen nicht verächtlich lassen, wir wollen Verwaltungen, Justiz und Heer demokratisieren, wir wollen die Republik zu einem Einheitsstaat ausbauen.“

Dieser gemäßigten programmatische Faden wurde von dem übrigen Rednern entsprechend ausgeponen Herr Loebe feierte den freien und stolzen Geist des Staatsbürgers, gab der Hoffnung Ausdruck, daß man nach zwei Jahren die Wundmale zerreiben würde und machte eine Verbeugung vor Gallien, was nebenbei bemerkt, besonders überflüssig war. Dr. Wirth machte keinen Aufse, ein „ausrechter Republikaner“ zu sein, insofern Ubre, als er unter förmlichem Beifall der Versammlung verkündete: „Wenn ein Monarchist an führender Stelle steht, stehen wir deutschen Republikaner in der Opposition.“ Dr. Haas feierte den wahren und freien Bürgergeist in der Republik und General v. Schönau pries die Sozialdemokratie gegenüber Schlottronen, Beamten und Offizieren, die gegen die Republik griffen. Er fand besonders für das kampflöse Abtreten des alten Obrigkeitstaates liegt darin, daß im Jahre 1918 zweiundzwanzig Monarchen mit allen Adjutanten und Freunden verschwanden und daß kein einziger mit dem Säbel in der Faust an den Stufen des Thrones gestorben sei. Den Reigen beschloß der österreichische Nationalrat Dr. Deutsch, der sich der Feindschaft der Volkfreundschaft bewußt von den polemischen Erörterungen seiner Vorredner fernhielt und auf eine Betonung des Anschlußwillens der Österreicher an Deutschland beschränkte.

Zu dieser Veranstaltung hatten die Regierungen von Preußen, Anhalt und Baden offizielle Vertreter entsandt. Zu dem Festprogramm gehörte auch ein Fackelzug, der auf dem Domplatz endete. Dort war ein großer Holzstoh errichtet, in dessen Flammen eine Reihe von Grenzpfählen deutscher Länder, darunter auch ein badischer und ferner ein österreichischer verbrannt wurden, um dadurch symbolisch gegen die „verderblichen Ueberbleibsel des Partikularismus für die Einheitsrepublik“ zu demonstrieren. Sehr hübsch, wenn auch nicht gerade originell und voraussichtlich ebenso erfolglos wie ähnliche Autodafés in früheren Zeiten, wie z. B. zuletzt in Innsbruck 1921 am Abend der Volksabstimmung in Tirol, wo Innsbrucker Studenten bayerische und österreichische Grenzpfähle öffentlich verbrannten. Dennoch ist die Anschließfrage seitdem nicht weiter vorangeht.

Auf die kürzeste Formel gebracht, ließ also die Magdeburger Tagung auf eine Kundgebung gegen den Partikularismus für eine Einheitsrepublik hinaus, die zugleich die Verfeinerung des großdeutschen Gedankens werden soll. Wollen wir einmal die äußerliche Staatsform beiseite und befassen wir uns nur mit der Grundidee, so gibt es auch außerhalb des Reichsbanner heute Millionen von Menschen, die denselben Ziele zustreben. Es schiebt die Propaganda aber von einer Organisation, die zu neun Zehntel international eingestellt ist, obendrein im Tone überheblicher Arroganz und unverhüllter Bedrohung mit Terror, dann wird die Heilslehre dieser Einheitsapostel auf ebenso berechtigten Missionen wie begründete Ablehnung stoßen. Wer den Partikularismus in so scharfen Worten verdammt, wie Hörsing, muß sich vor allem auch dessen bewußt sein, daß keine Partei so zur Zeit

#### Konferenz mit Deutschland über die Sicherheitsfrage

Die Idee einer Bekräftigung mit deutschen Ministern über die Annahme und die Kölner Räumung wurde britischerseits nicht vollkommen befriedigt. Die Konferenz würde britischerseits nicht abgelehnt werden. Hier hält man alle Verhandlungen über das Sicherheitsproblem für aussichtslos, bis das Genfer Protokoll gemeinsam mit den Dominien erörtert worden ist. Der französische Vorläufer des Bericht der Kontrollkommission zu veröffentlichen, aber den Text der Räumung geheim zu halten, würde hier harte Opposition erheben. Der Bericht müßte, wie man hier meint, vollständig oder gar nicht veröffentlicht werden. Es sei unbedenklich geworden, daß er geheim gehalten werden könne. Ueber die Frage einer Konferenz mit deutscher Beteiligung zur Erörterung der Sicherheitsfrage erklärt der Berliner „Times“-Korrespondent, daß die deutsche Regierung in dieser Richtung keinerlei offizielle Schritte unternommen habe. Die letzten Mitteilungen über den Gegenstand seien in einer Note vom 7. Januar enthalten gewesen. Es sei kein Grund zur Annahme vorhanden, daß das Kabinettsrat über bereit sei, an den Verhandlungen teilzunehmen. Die gegenwärtige Note biete eine Gelegenheit zu Verhandlungen. Die wahrscheinlich nicht wieder kommen werde, doch sei man auch der Ansicht, daß jeder Sicherheitspakt, der demnächst in Berlin auf Dauerhaftigkeit haben könnte, auf Gegenlei-

### Abrüsten oder wettüsten?

#### Amerikanische Gedankengänge

##### (Spezialabteilung der United Press)

Washington, 23. Febr. Nach den letzten Plänen ist es möglich, daß versucht wird, die Arbeit der beschlossenen zweiten Washingtoner Rüstungseinschränkungskonferenz auf höheres Gebiet auszuheben als ursprünglich beabsichtigt war. Es sind Vorschläge einflussreicher Kreise im Gange, neben der Reduzierung der Beschäftigtenkräfte auch eine Einschränkung der Weltluftleistungen zu erreichen. Abgeordnete des Repräsentantenhauses und Senatoren haben in der Diskussion der Kontroverse zwischen General Mitchell und dem Kriegs- und Marineministerium mehrfach die Ansicht geäußert, daß, sollten die Mächte sich nicht zur Einschränkung der Luftleistung bereit finden, Amerika sich wohl eher lieber an dem allgemeinen Wettüsten beteiligen möchte, um von einer vierklassigen Welt mit Bezug auf die Luftleistung zu einer erstklassigen zu werden. Allgemein wird die Ansicht vertreten, daß die Luftleistungsfähigkeit Frankreichs, Englands und Italiens denen der Vereinigten Staaten überlegen seien, während über die Stärke der japanischen Luftflotte die Meinungen auseinandergehen.

Regierungsbeamte sehen einer Erweiterung des Aufgabenkreises allerdings noch ablehnend gegenüber. Sie weisen auf die Schwierigkeiten hin, die sich aus solchem Vorgehen ergeben könnten und sprechen die Befürchtung aus, daß in diesem Falle die Mächte sich gar nicht zur Teilnahme zu bewegen sein werden, oder aber, daß die Konferenz resultatlos abgebrochen werden muß. Nun ist von der technischen Schwierigkeiten der Frage der Einschränkung der Beschäftigtenkräfte die Tatsache, daß die Zahl der in Kriegsfahrzeugen umzuwandelnden Handelsflugzeuge in der Frage der Gesamtleistung eine weit größere Rolle spielt als die Zahl der tatsächlichen Kampfflugzeuge. Hier sollen, wie von den Verantwortlichen der Entwicklung vorgeschlagen wird, die Vereinigten Staaten eingreifen. Die Lösung schlägt man vor, daß Amerika die Diskussion der Frage der Rüstungseinschränkung erzwingen soll durch die Drohung, die Handelsleistungsfähigkeit und die ihr dienende Industrie durch direkte und indirekte Staatssubventionen zu unterstützen, so daß es Amerika möglich sein würde, eine größere Handelsflotte als die der anderen Mächte aufzustellen. Diese Drohung, so führt man aus, wird wahrscheinlich die anderen Mächte veranlassen, ihrerseits die Subventionen, die bisher gang und gäbe waren, einzufrieren.

Washington, 24. Febr. Admiral Rossett ließ erklären, daß die „Los Angeles“ an den Flottenmanövern nicht teilnehmen werde. Es sei nach den Bestimmungen des Versailler Vertrags nicht für militärische Zwecke benutzt werden dürfe.

#### Die französische Heeresstärke

„Daily Telegraph“ macht heute in einem längeren Artikel interessante Ausführungen über die französische Heeresstärke. Sie beträgt im Ganzen 33 474 Offiziere und 851 984 Mann und zwar entfallen auf Heimal, Marokko und Tunis 28 371 Offiziere und 472 411 Mann, auf Marokko 2165 Offiziere und 64 615 Mann, auf den Orient 980 Offiziere und 25 040 Mann, auf China 44 Offiziere und 1060 Mann, auf das Saargebiet 153 Offiziere und 4685 Mann, auf militärische Kommissionen 70 Offiziere und 195 Mann. In den besetzten Gebieten, Albanien und Ruhr, befinden sich 2682 Offiziere und 103 370 Mann.

#### Die Ausrüstung der roten Armee

Ein Revolver Blatt bringt verschiedene Einzelheiten über die Ausrüstung der roten Armee. Im März dieses Jahres wird danach die Ausrüstung der bestehenden 66 Divisionen durchgeführt sein. Jede Kavallerie- und Infanteriedivision werde mit Kanon- und Gasapparaten ausgerüstet sein und je vier Flugapparate besitzen, die mit Vorrichtungen für Gasbomben versehen sind. Im März würden die in Holland, Spanien und Italien bestellten 350 Flugzeuge ankommen. Bei der Londoner Firma Vickers habe man zehn besonders weittragende Geschütze bestellt. Außerdem seien in letzter Zeit 200 Flugzeuge, 500 Feldgeschütze, 8000 Maschinengewehre und 25 Millionen Patronen gekauft worden.

#### Amerika soll die Abrüstung erzwingen

##### (Spezialabteilung der United Press)

Washington, 24. Febr. In einer atoz angelegten Rede führte Senator Shipstead im Senat aus, daß es in der Hand der Vereinigten Staaten liege, daß die Welt dem Frieden zugeführt werde. Die Regierung sollte ein allgemeine Abrüstung und damit den Frieden erzwingen, indem sie grundsätzlich bei fremden Mächten die Forderung aufstelle, daß die geliebten Summen nicht für Armeen, oder Marinezwecke verwendet werden dürfen. „Wir sind in der Lage“, fuhr er fort, „den Bankrott der gesamten Welt zu kontrollieren und haben damit die wirtschaftliche Macht in Händen. Die Art, wie die Vereinigten Staaten davon Gebrauch machen werden, wird die Geschichte der Menschheit bestimmend beeinflussen.“

Verbindlichkeitsklärung des Arbeitszeitschiedspruchs. Das Reichsarbeitsministerium hat den Schiedspruch über die Arbeitszeit im Ruhrbergbau vom 5. Februar 1925 für verbindlich erklärt.



Die Milchversorgung der Großstädte

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte die „Deutsche Wg.-Ztg.“ die nachstehenden Ausführungen eines Diplomanalwarts, die angeht die abnehmenden Stellungen der Fraktion der Deutschen Volkspartei im Bürgerausschuß zum Ausbau der Milchzentrale sehr interessieren dürften.

Wiederholt ist in der Tages- und Tagespresse über die Wichtigkeit der Berliner Handmilch geklagt worden. So berichten erst kürzlich Prof. Dr. Regeer, dirigierender Arzt am Berliner Waisenhaus und Kinderasyl und Oberarzt Dr. Kaffau, daß durch Bakterien, Bacterien, durch Befall von Wasserstoffsuperoxid u. a. der Milch die Vitamine entzogen werden. Auf dem Rangel an Vitaminen wird das im übrigen auch aus Wien, Breslau, Heidelberg u. a. Städten gemeldete Ueberhandnehmen des Kinderfortäus, der Karlowitzschen Krankheit zurückgeführt, die namentlich in ihren Folgeerscheinungen als Leberweg unbedeutend zu erachten ist. Die Störung verhängt die Eigenschaft der Milch kommt nur zur Geltung, wenn der Rohmilchcharakter noch möglichst erhalten bleibt. Rohmilch gewährt durch seinen Gehalt an Vitaminen einen ungleich höheren Schutz gegen Anheftung als erhitze Milch. Auf das Erhitzen der Milch kann aber leider, solange sie nicht in hygienisch einwandfreier Weise gewonnen wird, mit Rücksicht auf die Uebertragungsgefahr ansteckender Krankheiten (Tuberkulose, Typhus u. a.) nicht ohne weiteres verzichtet werden, obwohl andererseits auch Zweifel bestehen, ob durch die kurzzeit üblichen Erhitzungsoperationen tatsächlich alle pathogenen Keime vernichtet werden. Daber wird von Seiten der Kerkze namentlich mit allem Nachdruck verlangt, daß wenigstens für die Ernährung der Säuglinge und Kleinkinder nur reine und gesunde Milch in den Handel gelangt.

Die Milchhygiene muß im Stalle und nicht erst in den städtischen Kellereien einleiten. Wer einmal in einer Kellerei den Schlamm der Milchreinigungsanstalten gesehen hat, kann den Appetit auf Milch für lange Zeit verlieren. Durch das Zentrifugieren werden übrigens nur die größeren Verunreinigungen der Milch wie Kuhhaare, Strohstiele, Futterreste, tote Fliegen u. a. entfernt, während der aus Rohmilch und Heuhalb bestehende Schmutz sich zum großen Teil in der Milch löst und darin auch bei sorgfältigster möglicher Reinigung verbleibt. Mit diesem Schmutz gelangt außer den bereits erwähnten Krankheitskeimen eine Unmenge anderer gesundheitschädlicher Bakterien in die Milch, und zwar in solch, die Dauerformen (Sporen) bilden u. die auch durch langanhaltendes Erhitzen nicht getötet werden. Die in reines Milch geschützte, aber dennoch schmutzige Milch, bildet für unsere Kinder eine Gefahr. Aus Weihenfels in Thüringen wurde von jährlingen Typhusfällen berichtet, von denen fünf tödlich waren. Die Erkrankten wurden amüsantlich auf infizierte Milch zurückgeführt. Diese Vorfälle sind ein Beweis für die Notwendigkeit einer besseren Stallhygiene.

Auch das vorzeitige Sauerwerden ist in diesen Fällen auf den hohen Schmutzgehalt der Milch zurückzuführen. Reine, gewonnene und gut gefüllte Milch von gesunden Tieren vermag selbst längeren Transport, ohne sauer zu werden. Als geeignet zur Ernährung der Kinder ist nur Milch anzusehen, die von nachweisbar gesunden Tieren stammt, peinlich sauber gewonnen ist, sofort nach dem Melken gekühlt und am Erzeugungsort ohne weitere molkereitechnische Behandlung in Flaschen abgefüllt wird. Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, so hat keine Molkerei das Recht, eine Milch unter der Bezeichnung „Vorzugs- oder Körnermilch“ anzubieten, nur weil sie nachträglich gereinigt und pasteurisiert oder sterilisiert wird. In Berlin wurde bisher mit Zustimmung der Luftschutzbehörde alle in angeführtem Zustande ankommende Milch zur Verhinderung der Gerinnung durch Zusatz von Soda auf normalen Säuregrad zurückgeführt. Es handelt sich dabei zu manchen Zeiten um mehr als die Hälfte der angelieferten Milch. Durch dieses Verfahren wird einer bereits bakteriell verfallenen, unter Umständen schon verdorbenen auf jeden Fall aber minderwertigen Milch der Anschein frisch gegeben, das Publikum also getäuscht. Unter unversichtlicher Milch ist nach einer reichgerichteten Entscheidung „Milch zu verstehen, so wie sie von der Kuh kommt, nichts gewonnen und nichts zugefügt.“ Demnach ist mit Soda verlegte Milch als verfälst anzusehen. Die Kontrollbehörden betonen, daß unter den augenblicklichen Umständen ohne Konservierungsmahnahmen nicht auszukommen sei. Es kann daher der Vorwurf nicht erpart werden, daß man sich mit den unerkennlichen Zuständen einfach abfindet, ohne die Möglichkeit einer besseren Gewinnung und Behandlung der Milch am Erzeugungsort zu erwägen.

Die Belieferung der Städte mit reiner und gesunder Milch ist im Interesse der heranwachsenden Jugend eine Notwendigkeit, der gegenüber sich die Kerkerei der Landwirte keineswegs abfindend verhält. Man muß nur berücksichtigen, daß die Zwangswirtschaft mit all ihren Schattenseiten, die den Landwirten Jahre hindurch Breite verschleiert, die kaum einen Teil der Gefährdungen decken, bisher jeden Anlaß zur besseren Milchversorgung der Städte im Keime erstickt. Gegenwärtig sind Bestrebungen im Gange, Berlin, Frankfurt a. M. und andere Städte mit Säuglings- und Vorzugsmilch zu versorgen. Die alten Anforderungen der Gesundheitslehre entspricht für Berlin ist allerdings Voraussetzung, daß die Zwangswirtschaft beseitigt wird. Solange der Produzent nicht das Recht erhält, wieder frei über die Milch zu verfügen, und entweder direkt

an den Konsumenten oder nach eigener Wahl an geeignete erziehende Händler zu liefern, ist eine Versorgung mit Vorzugsmilch in größerem Umfang nicht zu denken. In Berlin soll die Milchverteilungsstelle noch bis 30. Juni ds. Js. bestehen bleiben. In Frankfurt a. M. und anderen Hauptstädten hat man die Nachteile der Zwangswirtschaft erkannt und den Milchhandel freigegeben.

Städtische Nachrichten

Die Teuerungszahlen deutscher Gemeinden

Wie das Städt. Nachrichtenamt berichtet, werden vom Statistischen Reichsamt die Teuerungszahlen für 292 Gemeinden nach dem Schlusse vom 14. Januar bekannt gegeben. Die Teuerungszahlen stellen den abholenden Betrag in Mark dar, der nach einem nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung u. Bekleidung — aufzuwenden ist. Die höchste Teuerungszahl — mit 131,47 Mark — hat Garmisch-Partenkirchen aufzuweisen; dann folgen Karlsruhe 128,11, Bruchsal 127,31, Hagen 126,44, Vöhring 126,14, Mors 125,88, Kettling 125,00, Dinslaken 124,57, Remscheid 123,90, Trier 123,84, Freiburg u. Solingen je 122,91, Durlach 122,37, Reilingen 121,33, Coblenz 121,19, Lindau i. S. 121,01, Mannheim 120,86, Wiesbaden 120,60, Heil 120,47, Billingen 120,18, Pirmaisen 120,14, Koblentz 119,61, Köln 119,43, Esslingen 119,36, Schwanau 119,13, Bad Kreuznach 119,12, Bochum 119,10, Albstadt 119,02, Godesberg 118,80, Gieselerkirchen 118,07, Pöschel 118,48, Darmstadt 118,44, Scherrie 118,41, Baden-Baden 118,40, Offenbach 118,35, München 118,00, Homburg 117,77, Hofheim 117,07, Siegburg 117,02, Düsseldorf 117,02, Ludwigshafen a. Rh. 117,07, Wehr 116,64, Vöhring 116,54, Frankfurt a. M. 116,49, Wöhring 116,00, Pforzheim 116,00, Tullingen 114,66, Weipzig 114,33, Effen 113,99, Schweier 113,95, Wehl 113,91, Sinnen 113,63, Rheine 113,58, Stuttgart und Schramberg je 113,49, Bad Säckingen 113,33, Krefeld 113,29, Gmünd 113,01, Sonneberg 112,96, Kelen 112,92, Heidelberg 112,85, Ulm 112,70, Ludwigsfeld 112,58, Hanau 112,50, Würzburg 112,27, Würzburg 112,23, Dinslaken 112,14, Kempten 111,90, Bielefeld 111,88, Schwelm 111,71, Kuerbach 111,61, Wangen 111,50, Bremerhaven 111,55, Witten und Regensburg je 111,49, Göttingen 111,38, Jena 111,35, Speyer 111,34, Kugsburg 111,16, Bergedorf 111,15, Curdau 111,12, Arnberg 111,08, Weimar 111,06, Schwennigen 111,03, Summersdorf 110,94, Kosen 110,72, Röhlingen 110,59, Offenbach 110,58, Reins 110,55, Neuwied 110,53, Kallert 110,34, Bernried 110,33, Minden 110,29, Plauen 110,28, Saitingen 110,27, Gera 110,14, Ingolstadt 110,12, Gumburg 110,11, Crefeld 109,97, Dresden 109,82, Zweibrücken 109,78, Witten 109,86, Herne 109,47, Duisburg 109,27, Bamberg 109,12, Badum 109,11, Seel 109,03, Erlangen 109,02, Berlin 108,89, Opladen 108,62, Siefeld 108,60, Hildbronn 108,59, Gießen 108,53, Straubing 108,42, Weerthe 108,23, Bielefeld 108,20, Frontenlach und Chemnitz je 108,08, Sebnitz 107,99, Umm 107,98, Dombühl 107,87, Hamm 107,78, Herford 107,75, Rindler 107,70, Cleve 107,67, Beuthen 107,54, Gießen und Neustrelitz je 107,47, Schwelm 107,42, Suhl 107,30, Senftenberg 107,29, München-Gladbach 107,26, Annaberg und Zwickau je 107,19, Rürnberg und Amberg je 107,08, Apolda 107,04, Bamern 106,96, Potsdam und Dormitz je 106,87, Friedrichshagen 106,86, Glauchau 106,72, Kottbus 106,48, Weiden 106,46, Ansbach 106,19 u. a.

Die niedrige Teuerungszahl wurde für Göttingen — mit 111,38 Mark — festgestellt.

Das Wetter in Baden im Januar 1925

Die im allgemeinen schon seit Oktober über Deutschland andauernde abnorme Wetterlage dieses Winters hat auch im Januar nur keine wesentliche Änderung erfahren. Zwar traten auch in diesem Monat starke atmosphärische Störungen und Stürme über dem nordatlantischen Ozean auf, aber diese Tiefdruckstürme und die ozeanischen Luftströmungen kamen über Süddeutschland nur selten zur vollen Wirkung, da seit Monaten eine auffallende Tendenz zu hohem Luftdruck über dem Festland sich behauptet, der die ozeanischen Luftströme von Mitteleuropa größtenteils absperrt. Nur kleinere Tiefdruckausläufer brachten gelegentliche weiche Niederschläge. Die erste Woche des Monats stand zwar meist unter dem Einfluß tiefen Druckes und westlicher Winde, aber vom 7.—27. beherrschten fast dauernd Hochdruckgebiete das mittlere, nördliche und östliche Europa und brachten ähnliche Witterungsverhältnisse wie im November und Dezember. Die Ebene bedeckten vielfach kalte Luftschichten, in denen sich häufig Nebel und niedere Wolken bildeten, über die die Mittelgebirge hinausragten. Der hochschwarzwald hatte daher wieder vielfach warmes Wetter und viel Sonnenschein, die Ebene trübte, kaltes und nebeliges Wetter. Erst in der letzten Woche des Monats wurden die untern kalten Luftmassen von milden gemäßigten Luftströmungen verdrängt und es fehlte Tiefdruckmeter mit Niederschlägen ein, die in den oberen Lagen des Gebirges als Schnee fielen.

Im allgemeinen war ganz Baden zu trocken. Im Mittel aller Stationen fielen nur 80 Proz. des normalen Januarniederschlags, in einigen Gegenden nur 60 Proz. Die Rheinebene, das Bodenseengebiet, die Saar, der Kraichgau und die Taubergengebiet erhielt 30—50 Liter je Quadratmeter; über 100 Liter fielen nur auf den drei Hauptgebirgsgruppen des Schwarzwaldes, im Quellgebiet der Rurg, der Bergstrasse und auf dem südlichen Schwarzwaldmassiv. Die ergiebigsten Niederschläge fielen am 4. u. 5. u. 6. d. M., wie in Verrechnung in 24 Stunden 48 Liter auf den Quadratmeter niedergingen, ein Drittel des gesamten Januarniederschlags. Mannheim hatte einen Ge-

lammniederschlag von nur 30 Liter, die an ungefähr 15 Tagen fielen. Im Gebirge fiel ein Teil des Niederschlags als Schnee, in der Ebene fast ausschließlich als Regen.

Die Mitteltemperatur des Monats lag überall ganz erheblich über der normalen Januartemperatur, meist um mehr als 3 Grad, auf der Saar sogar um 4 Grad. Der diesjährige Januar steht damit in der Reihe der mildesten Januarmonate, die seit langer Zeit beobachtet wurden. In Karlsruhe, wo die Mitteltemperatur 3—7 Grad betrug, hatten seit 1851, also in 74 Jahren, nur neun Januarmonate eine noch höhere Temperatur. Besonders mild war der Januar 1916 und 1921 mit Mitteltemperaturen von 6,3 resp. 5,9 Grad. Im diesjährigen Januar hatte die Rheinebene 3—4 Grad im Mittel, der hochschwarzwald noch 0—1 Grad. Mannheim mit einer Temperatur von 3,9 Grad war um 3,3 Grad zu warm; die höchste Temperatur betrug + 15,8 Grad, die tiefste — 4,0 Grad. Auch sonst lagen die tiefsten Temperaturen in der Rheinebene nicht tiefer als — 5 Grad. Auf der Saar und im hochschwarzwald wurden frühe von 9—10 Grad Kälte erreicht. Während die Ebene 12 Frosttage hatte, waren die echten Wintertage, also solche, an denen das Thermometer dauernd unter dem Gefrierpunkt blieb, sehr selten (nur 3—4 Tage). Sogar der hochschwarzwald hatte nur ca. 6 Wintertage, ein Zeichen für den auffallend milden Witterungscharakter des Monats.

Bei den hohen Temperaturen und den seltenen Schneefällen konnte sich eine ausgeprägte Schneedecke nicht bilden; nur die obersten Lagen des Schwarzwaldes trugen eine Schneedecke von 15—20 Zm., die aber auch für den Wintersport wenig geeignet war. Wie im Oktober und November erhielten die höheren Lagen des Schwarzwaldes viel mehr Sonnenschein als die Ebene, da für über die niederen Wälder häufig hinausragten. So hatte Oberrotweil nur 42 Sonnenscheinstunden, der Feldberg aber 124. Auch Bälberhöhe in ca. 800 Meter Seehöhe hatte fast 100 Stunden Sonnenschein gegen nur 62 in Karlsruhe.

Bezirksstagung der Evangelischen Volksvereine

Bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung nahm die im vollbeladenen Saal des Gailhauses „zum Adler“ in Sachhausen abgehaltenen Bezirksstagnung der Evangelischen Volksvereine Unterbadens einen eindrucksvollen Verlauf. In der ersten Sitzung eröffnete die Tagung mit einer eindrucksvollen Ansprache, worauf Herr Dr. H. W. Mannheimer in einem ausführlichen Referat über die augenblickliche Lage des städtischen Gesamtverbandes berichtete. Ein erweiterndes Bild ergaben die anschließenden Berichte der einzelnen Vorstände aus dem Bezirk über die in den Volksvereinen geleistete Arbeit. So konnte ein Vorländer berichten, daß in einem Volksverein gelegentlich der letzten Konfirmation die Mittel zur Ausstattung von 35 bedürftigen Konfirmanden aufgebracht worden sind. Ein anderer Bericht erwarb aus diesem Zusammenhang Auskunft über die lokale Arbeit der evangelischen Volksvereine.

Die Konferenzsprache der Kirchenbehörde über den Konfirmanden wurde allgemein begrüßt und bedauert, daß die Kirchenbehörde, die doch den Konfirmanden Sonntag um allgemeinen Trauertage erheben hat, nicht Wege fand, den Konfirmanden eine Abwechslung zum hinlänglich des erstickenden Trauertages anzubieten. In diesem Sinne wurde eine Entschädigung ersehnt über eine vollständige Befreiung der durch die letzte Steuererhöhung bedingten dort betroffenen kleinen Sparspar und Kleinrentner, deren einkommenslose Aufwertung in einer Reihe von Jahren — anlässlich der ungewöhnlichen Anien, die der heutige Bankkredit abwertet — wie ein Stein wirkte auf das Vertrauen, das diese Sparter in die Geldinstitute gesetzt hatten, und auf ihre bebauerte Gesamtanlage. Der Gedanke einer Aufhebung des Generalreferats wurde von den Delegierten, die über 12.000 Mitglieder im Bezirk vertreten, mit Beifall angenommen, vielmehr der weitere Ausbau gefordert. Diese Beschlüsse der Kirchenbehörde wurden einstimmig angenommen. Herr Dr. H. W. Mannheimer wurde zum Vorsitzenden ernannt und bedauerte, ihr nicht schon früher nachgehoben zu sein; es sei zu wünschen, daß diese große Sache im ganzen Lande immer mehr Wurzel fände, das evangelische Volk sich nicht scheute hinter ihr. Nach Befriedigung zahlreicher interner Verbandsanträge, an der sich eine große Anzahl von Abgeordneten des Bezirks beteiligte, fand die bedeutende Tagung der Evangelischen Volksvereine nach fünfständiger Dauer ihren Abschluß.

Neuer Schnellzug Saarbrücken—Ludwigshafen—Würzburg—Dresden und zurück. Es besteht ziemlich sichere Aussicht, daß zum 1. Mai ab die im Fahrplan 1925/26 durchgeführte Schnellzugverbindung Saarbrücken — Homburg — Kaiserslautern — Ludwigshafen — Heidelberg — Würzburg — Dresden und zurück wieder eingerichtet wird. Dieses Schnellzugspaar stellt eine günstige Verbindung zwischen dem Saargebiet und der Pfalz einerseits und Nordbayern und Sachsen andererseits dar. Es wurde infolge des durch die Aufhebung der bei den Reichsbahnen entstandenen Kohlenmangels auf dem größten Teil der Strecke aufgehoben. Die Züge verkehren leistungsfähig in folgenden Fahrplänen, die voraussichtlich im wesentlichen keine Änderung erfahren werden: D 115: Saarbrücken ab 11,35, St. Ingbert ab 11,49, Homburg an 12,09, ab 12,34, Kaiserslautern ab 13,54, Ludwigshafen an 14,57, ab 15,04, Mannheim ab 15,20, Heidelberg ab 11,49, Homburg an 12,09, ab 12,23, Kaiserslautern ab 13,54, Hof ab 1,39, Dresden an 6,53. — D 116: Dresden ab 22,43, Hof ab 4,13, Bamberg ab 7,03, Würzburg an 8,53, ab 9,14, Heidelberg ab 12,53, Mannheim ab 13,23, Ludwigshafen an 13,32, ab 13,48, Kaiserslautern ab 15,19, Homburg an 16,29, ab 16,44, St. Ingbert ab 17,05, Saarbrücken an 17,18.

den Anfall am Ausgange des Kamotes abgab, der bekanntlich mit der eigenen Niederlage des französischen Heeres und der Gelangnahme Französisches. Die Schützen Irpanone behend memior Schritte aus den Wäldern vor, leuchteten ihre Hügel mit Lanzen auf die feindlichen Führer ab und trafen eben so eben in ihre Glieder zu. Auch der Führer der Schwarzen Scharen, der Ausdauerer Bürgermeistermeister Lorenz von Ammenthal, wurde von einer Kugel niedergetroffen, als er vorritt, um die Führer der Landsknechte zum Anmarsch aufzuwecken. Das war ein neue (neue) Kriegstun, aber verhältnismäßig zu hören, das so manliche Krieger und tapfere Haimilte durch wernia und zerstreute Anhöfen von den Handtröben zu Grunde gegangen. So berichtet die Chronik der Rundenbergs über die Wirkung dieser Schützen.

Die Entscheldung brachte dann das geflohenen Anrücken der hochbelagerten Burgen der Landsknechte gegen das feindliche Fußvolk. Den Schwarzen, die sich derweil wehrten, eine es schiedt. Es ist keiner davon gekommen.

Erklärungen und Antworten annehmen.

Es lautet ein bekannter Landsknechters der Teufelsknecht. Von den Schweizern ertrank ein großer Teil auf der Klude im Teufelsknecht. Gegen die Gefangenen oder sieh man Wilde waltten. Doch die Abneigung und Feindschaft zwischen Landsknechten und Schweizern bestand fort, solange sich diese beiden Truppen des Kriegsbändels in den Schichten und auf den Wäldern waltten, auch wenn sie gelegentlich auf derselben Seite kämpften. Auf den Straßen und in den Knechten letzten sich die Kerkereien und Händel fort. Die Schweizer wurden von den Landsknechten als Ruchknechte und Ruhs verachtet. Bei jeder Gelegenheit wurde ihnen das höhnende Ruh zuwenden. So wird es verständlich, wenn der Schweizer Dichter durch seinen kerkereichen Landsmann den deutschen Wäldern auf der Klude Wernia im Rührer See mit den Worten willkommen heißt: Hier hauch ihr ungetränt im Arnenlicht. Nur mühet, Herr, auf Eurer Dule nicht!

Theater und Musik

Wiesbadener Theater. Das „kleine Haus“ trug der Follnadeln Rechnung mit der Aufführung der Berliner Follnadeln des „Jungfer“ von Emil Kohl, einem helderem und amüsanen Spiel, das in seiner volkstümlichen Art, keinem naturhaftem, oft derben, aber nie loszogen Humor auch heute noch unter geschickter Regie keine Wirkung nicht verfehlt. Die einfache Handlung von einem jungen Studenten, der aus Geldnot sich einer wandernden Gesellschaft anschließt, dann durch Ehrlichkeit reich geworden und glücklich verheiratet mit seiner verantwortungsvollen Tätigkeit als Arzt in der heimischen Gegend, ist belebt und schmuckhaft gemacht

durch frischen, mäßig pointierten Dialog und scharfe Charakterzeichnung der Personen, auch an desfallsiger Situationskomik fehlt es nicht. Die Aufführung gewann noch ein besonderes kulturpolitisches Interesse, indem die Spielleitung E. Hermanns mit gutem Gelingen bemüht war, die Follnadeln im Rahmen ihrer Zeit zur Darstellung zu bringen: Da gab es einen Vergleich mit den gemalten Falten und Quositen, umständlich entzündete Gaslampen an der Hauswand und Spengeln, vom primitiven Kostüm mit gemaltem Hausat und mackelndem Wals; ein origineller Einfall, der für die lustige Anspandbarkeit die rechte Stimmung vorbereitete und den Rahmen bot zu einem flott und temperamental durdgeführten Zusammenstoß.

Die angeblische Verlegung Klempeters nach Budapest. Generalmusikdirektor Otto Klempeter in Wiesbaden drohtet der „KZ“ zu der Budapestischer Nachricht, er sei zum Leiter der Budapestischer Oper berufen worden, doch ihm davon nichts bekannt sei.

Musikleben und Musikleben bei den Siebenbürgern. Der unentworfene Kulturkampf zu manchen in Feindesland vertriebenen deutschen Völkern bildet eines der rühmlichsten Kapitel der deutschen Geschichte überhaupt. Die Siebenbürgern Söhne (Hermannstadt und Kronstadt) mühen da mit an erster Stelle genannt werden mit ihrem nach wie vor edel deutsch einmüßigen Kunst- und speziell Musikleben. Hier von erzählt jetzt sehr lebhaft Dr. Konstantin Burman in den „Stimmen für die musikalische Welt“. Abseits von der Heerstraße weltlichen Kulturlebens — so führt er aus — und nur durch hohen Aufkommens mit dem Stammvolk angetrieben, entwickelte sich auf ausliegend und künstlerischem Gebiet in den Städtchen Siebenbürgens, wo Söhne wohnen, schon frühzeitig eine hochstehende Binnenkultur, in der die Musik stets die erste Stelle einnahm. Die beiden Zentren städtischen Volkstums, Hermannstadt und Kronstadt, einander da stets voran. — Der Gewissensmann der „Stimmen“, nennt unter den musikalischen Körperlichkeiten Siebenbürgens an erster Stelle die „Kronstädter Philharmonische Gesellschaft“, die im Laufe der Zeit viel bedeutende Solodirigenten, wie Richard Strouf, Weinortner usw. und Solisten, wie Alma Koodie und andere erleben hat. — Eine besondere Auszeichnung bedeutet die Aufnahme des Vereins in die „Kundstube Reinsche Corn“, eine Kulturgründung des rumänischen Kronprinzins — bei der fast zu unbedulken Behandlung der Minoritätenfragen einem deutschen Verein gegenüber eine ziemlich bemerkenswerte Tatsache. — Unter den Programmen der letzten beiden Jahre findet man Weiser wie Beethoven, Bruchner, Wagner. — Vom Hermannstädter Musikverein (Leitung A. V. Bello und Alfred Komos) wurden im Lauf der Zeit zur Aufführung abstrakt Werke von Brahms, Bruchner, Hugo Wolf, Liszt, Schumann, Mendelssohn, Dvorak. Für die in östlicher Beziehung wichtige Musikwelt der

beiden Schwesterstädte Kronstadt und Hermannstadt zu gemeinsamen musikalischer Arbeit hätte nichts ansehnlicher sein können, als die große hundertjährige Bruchner-Jubiläumfeier, die deutlich wies, daß die stimmungsvolle Musikwelt bei den Siebenbürgern Söhnen unwillkürlich einmüßig entsprochen.

Der Mannheimer Pianist Adolf Schmitt erlang kürzlich in einem Konzert, das in Heidelberg stattfand, einen Erfolg als Begleiter. Die „Neuesten Nachrichten“ schreiben darüber: „Adolf Schmitt, Mannheim begleitete die Solistin Marie Lang-Karlsruhe am Flügel mit seinem musikalischen Einfühlungsvermögen und konnte so mit Recht einen Teil des Beifalles für sich beanspruchen, der der Sängerin in so reichem Maße zuteil wurde und den sie auch in liebenswürdiger Weise auf ihn übertrug.“

Der Verband der konzertierenden Künstler Deutschlands hat an Stelle des präsidierenden Vorsitzenden seines Vorstandes, des Professor Lauer Scharwenka, der ihm kürzlich durch den Tod entzogen wurde, Herrn Professor Siegfried Dohs gewählt, der dadurch aus dem Verwaltungsrat ausscheidet. An Stelle von Professor Dohs ist in den Verwaltungsrat Kammerfänger Professor Albert Fischer gewählt worden.

Literatur

Neue Musik-Zeitung. (Verlag von Carl Gröninger Nachf., Ernst Klett, Stuttgart). Heft 9 leiten „Gedanken zur neueren Musik“ von Dr. H. Keller ein. Größtes Interesse dürften die Ausführungen von H. Engelmann über Probleme in Beethovens Es dur-Sonate erwecken. Walter Kohl beschäftigt seine Ausführungen über Karl Holz' Verhältnis zu Beethoven. Zu dem Briefwechsel Hugo Wolfs werden weitere Ergänzungen aus unerschöpflichem Material geboten; dabei lernt man Wolf als sehr müssigen Siegreichdichter kennen. Richard Weg erzählt zu seinem 50. Geburtstag eine eingehende biographische Würdigung; außerdem schließt zwei geistliche Ehre von ihm das Heft. Begegnen wir uns mit dieser Aufzählung der größeren Abhandlungen, denen noch eine Reihe kleinerer folgen. In Heft 10 findet sich eine beachtenswerte psychologische Studie über „Musik und Moral“ von E. Kistner. H. Engelmann bringt seine Beethoven-Studien zu Ende. Dann beginnt — nach einem kleinen Ueberblick H. Hermanns über die „Reformbestrebungen in der Organpädagogik“, die mit großem Scharfsinn und feiner Kritik alles Befehlende auf diesem Gebiet zusammenfaßt. Für ausübende Musiker besonders beherzigenwert erscheint der Aufsatz Dr. Cohn-Speners: „Was nützt der Rundfunk dem Künstler?“ Auch hier folgen noch eine Reihe kleinerer Beiträge, außerdem Musikwitz, W. — unger u. a.

### Kommunale Chronik

#### Die Unterschlagungen des Breslauer Stadlinpektors Gustav Mayer

Die Aufdeckung der Mayer'schen Unterschlagungen hat nunmehr nach einem Dreimonatszuge die Kräfte der Kriminalpolizei wieder auf den Mann Wurg in Haft genommen. Wurg, ein Schreibmaschinenverkäufer, hat durch die Vermittlung des Stadtkammerrats Hoffmann von Mayer in zwei Jahren 23.000 R. als Geschäftsdarlehen erhalten. Über den größten Teil dieser Summe hat er keinen Schuldschein ausgestellt, auch ist in seinen Büchern von dem Darlehen nicht die Rede. Die Wurg'schen Geschäftsbücher sind beschlagnahmt worden. Vor einigen Tagen haben Kriminalpolizei und Magistratsmitglieder die Mayer'sche Villa in der Giesendorffstraße von oben bis unten gründlich durchsucht. Was dabei entdeckt wurde, legt Zeugnis ab von dem sinnlos verbrachten Leben des Mayer, das Freuden und ihr betrügerischer Geliebter auf Kosten der Stadt bezug. Der Beschlagnahme schuldhaft geführten Bücher der Mayer'schen Villa nach einer oberflächlichen Schätzung mindestens 2000 Flaschen Wein und 200 Flaschen Sekt. Wie in den Logierzimmern einer Weinhandlung ist der Weinbestand überflüssig geordnet, nach Herkunft und Alter. Bei der Durchsuchung der Logierzimmer wurde überaus wertvolles Gold- und Silbergerät sowie Kristallwaren mit Beschlag belegt. Im Vorhandensein von 60 wertvollen Bekleidungsgegenständen auf große Schmähler hin, die Mayer seinen Freunden und Bekannten geschenkt hat. Besonders wertvoll sind das Paar in der Mitte anzierter Goldschmuckstücke, in Kostentoffen und in der Sommerzeit. Der riesige Bestand an eleganten Nachtmänteln und Herborde jeder Art weist das Mayer'sche und alles einestaus hat. Im Mayer'schen Hof der Polizei lediglich 1200 Mark in die Hände. Ein 1000-Mark-Schein lag achlos unter der Zeitungsetzmaschine eines alten Bekannten. Von besonderem Interesse unter den beschlagnahmten Papieren ist ein Schreiben, das Mayer und sein Baumeister L. am 18. August 1921 an das Breslauer Bauamt für Stadterweiterung gerichtet haben. Es wird darin um die Genehmigung nachgesucht, auf dem Gelände zwischen Sprudelstraße 4 und Nordstraße 30 sechs Einfamilienhäuser errichten zu dürfen. Ausdrücklich wird betont, daß ein Bauantrag nicht beantragt werde. Die Baufläche wurde gleichfalls mit eingereicht. Mayer hat das Schriftstück mit dem amtlichen Stempel „Stadtbauamt“ unterschrieben. Das Bauprojekt hat sich später aus irgendwelchen Gründen verzögert. Baubehörden muß, daß sich wieder das Bauamt nach der Baumeister'schen Bedenken über die unzuverlässige Kapitalkraft des fälschlichen Oberleiters gemacht hat. Dasselbe läßt sich übrigens von dem Weinstreuer'schen Innen. Er hat bei seiner ersten Vernehmung angegeben, er sei des Glaubens gewesen, Mayer habe eine sehr vermögende Frau.

Am 13. Februar ist der Stadtkassenbuchhalter, Krimmich Edmund Hoffmann, wegen Betruges und Unterschlagungen festgenommen worden. Es besteht auch der begründete Verdacht, daß Hoffmann von den Unterschlagungen des Stadlinpektors Kenntnis hat. Der Betrag von den Unterschlagungen betragen sich zwar nicht auf die Betrügler des Mayer, jedoch hat Hoffmann beständig Geldangelegenheiten mit dem Mayer'schen Hof in Verbindung zu bringen. Der Hof Mayer nicht dem Hoffmann nun, da das Kind in den Brunnen gefallen ist, Anhalt überall gründlich nach dem Rechten zu sehen. Die Ehefrau Mayer'sche Hedra Gattlich, hat bei ihrer Tätigkeit im Stadtbüro die Vertrauensstellung nicht und noch Unterschlagungen in der weitesten Höhe von 180 Mark begangen. Sie schrieb in verschiedenen feineren Romanen und verordnete das überhöhte Geld für sich. Als sie in ihrem Arbeitsbereich eine Revision anstellte wurde, schied sie aus Angst vor der Entdeckung durch Erbschaften freimüßig aus dem Leben. Dieser Fall entbehrt nicht eines ironischen Charakters, wenn man bedenkt, daß Stadlinpektor Mayer eine Viertelmillion in keine Tasse Sekt und der Entdeckung anscheinend mit Seelenruhe entgegen sah.

**3. Lodenburg, 23. Febr.** Aus der jüngsten Gemeindefassung ist mitzuteilen: Der Anregung des Unterrichtsministeriums, die schularztliche Tätigkeit auch auf die Schüler der Realschule zu erstrecken, wurde entsprochen, notwendig aber nur für Lodenburger Schüler. — Den Vorsitz der Volksschule in Lodenburg, der in der Zeit vom 20. April bis 9. Mai des J. stattfinden soll, soll Volksschullehrer W. W. befragen. — Die Umbauarbeiten der 7 Platanen innerhalb der Stadt wurde genehmigt. — Zur Anfertigung von Büchern für die Volksschule wurden 100 R. bewilligt. — Die Einbauarbeiten eines Straßenschilders in der Hauptstraße wurden dem Submittenten Axel Friedrich Wittmann übertragen. — Für das verfallene stellvertretende Ortsgerichtsmittglied Jakob Bläß 1. wurde Gemeinderat und Weisenscheidler Emeric Schmitt als stellvertretendes Ortsgerichtsmittglied ernannt. — Zur Abhaltung eines städtischen Obdientenfestes wird dem Kreis der Bürgerlauf zur Verfügung gestellt, gegen Ertrag der Heizungs- und Beleuchtungskosten. — Amnien genommen wurde von einer Mitteilung des Unterrichtsministeriums über die planmäßige Anstellung der Handarbeitslehrerin Katharina Schmitt. — Die Kostlieferung für die Volksschule, etwa 200 R., wurde dem Submittenten Friedrich Schrepp 11. übertragen. — Die durch den Weggang der Frä. Hoeder am 1. April in der hiesigen Kinderschule freierwerbende Kindergärtnerinnenstelle wurde der Bewerberin Frä. Juliana Trill übertragen. — Der Antrag der

2. Vorsitzender Herr Eisner, 1. Schriftführer Herr Fuchs, 2. Schriftführer Herr Holz, 1. Rechner Herr Kern, 2. Rechner für Bauarbeiten Herr Kell, Geschäftsführer Wollert, Beisitzer: Herr Kamm, Frau Rittmann, Rechnungsprüfer: Herr Waluga und Schmidt

**Der Josenhirtenklub des Freiburger Erzbischofs.** In den katholischen Kirchen wurde am Sonntag der Josenhirtenklub des Erzbischofs Carl verliehen. Der Josenhirtenklub befaßt sich mit den Segnungen der katholischen Kirche und geistlich die Religionslosigkeit und Selbstüberhebung, wie sie von manchen Menschen in unserer Zeit im Gange, Kleidung und Rede zu beobachten sei. Zu besorgen sei auch der Mangel an Achtung und Unterordnung, die leider bei den jüngeren Leuten von Eltern, Vorgesetzten und dem erfahrenen Alter gegenüber beobachtet wird. Deshalb müsse die Demut, in der der Christ sich in der Ordnung der Kirche und des täglichen Lebens klug einlasse, und das Zusammenhören der Menschen ertüchtigt und angelehrt werde, besser gelehrt, erzieht und noch mehr Gemeinnut des katholischen Volkes werden. Der Josenhirtenklub kommt auch auf die bedeutende sittliche Verantwortung zu sprechen, an der weise Volkstreue leben und bezeugen die Herstellung der erforderlichen Wohnungen, die Schaffung von menschenwürdiger Unterkunft für Arbeits- und Obdachlose in den Städten, eine strenge polizeiliche Aufsicht in der Nachtzeit, Erziehung der Jugend zur Gottesfurcht, Gewissenhaftigkeit und Entfaltung und nicht zuletzt Hut und Schutz der natürlichen Schöpfungsgüter als unerschöpflich notwendig. Nicht allein Kirche und Seelsorgegeistliche, sondern Stöck, Gemeinden, Schöler, Vereinsvorstände, verständige Männer, Frauen und Jugendlichen und auch die gut geleitete Presse haben hier eine schwere aber segensreiche Aufgabe zu erfüllen.

**Zur Frage des Abbaus des Schwanzes.** Die leidige Einschränkung, unter der der Meißener Bergbau allgemein und die Industrie von Ausländern im besonderen nach Deutschland durch den Abgang von Kohle und Eisenerz zu leiden hat, lobt der einflussreiche Reichstag vor allem aus Holland auf ein Minimum zusammengeknüpft zu werden, wird in gleicher Weise von der Reichsbahn, den einzelstaatlichen Verwaltungsgewalten und der Hotelindustrie zu befehlen getroffen. Am bekanntesten ist das holländische Ministerium des Innern fortgesetzt in dieser Richtung bemüht und hat insbesondere als wünschenswert angesehen, daß der für Boden und den Schwanzwald sowie für ganz Süddeutschland wichtige Bezirk von Holland über die Rheinlinie nach dem deutschen Süden und der Schweiz überhaupt von jedem Kohle- und Eisenerzverkehr befreit werden soll. Allgemein tritt dabei aber auch für das übrige Deutschland für eine Jurisdiktion auf den Vorkriegszustand ein. Der Voge der Dinge nach wird diese Form, wie sie vor dem Krieg galt, auch für eine ganze Anzahl Staaten heute durchführbar sein, vor allem außer Holland nach England, Skandinavien, Ostpreußen, Schweden, Italien. Mit Rücksicht legte sich Baden dafür ein, daß die rechtsrheinisch verlaufenden Schmalspurbahnen zwischen Holland-Baden-Basel und Schwarzwald-Schweiz von jeglichem Verkehr befreit werden. Mit einer solchen Erleichterung, die allerdings in Berlin keine Veranlassung für südwestliche Bedürfnisse voraussetzt, als man sie bislang in Verkehrsfragen oftmals hat festhalten müssen, wäre der schon damals drohenden südwestlichen Fremdenverkehrs mit ihrem ganzen Ausstrahlungskreis bereits erheblich geholfen, zumal die Reichsbahn auf den Rheinlinie Komplikationen gegen die fremden Bahnen einführen wird. Diese Vorteile, den Verkehr auf deutsche Bahnen zu ziehen, wird auch nur Erfolg haben, wenn es ihnen gelungen gelingt, die angelegte Bahnstrecke, die sich wegen der Verkehrsverhältnisse noch nicht auf das linke Rheintal erstrecken kann, zu errichten. Sonst müssen auch alle Verkehrsverbesserungen der Reichsbahn zu einem halben Erfolg verurteilt bleiben.

**Anzahlung von Militärrenten.** Nach einer Mitteilung des Hauptverwaltungsamtes werden die Militärrenten in diesem Monat am 27. Februar ausbezahlt. Es liegt im eigenen Interesse der Empfänger, die Renten pünktlich abgeholen.

**Geschäftsreisen in Baden.** Nach einer Mitteilung der Verkehrsbehörde des badischen Einzelhandels ist die Kontrolle der Reiseverkehrsagenten in Baden sehr stark. Es wird deshalb zur Vermeidung von Strafen dringend empfohlen, auf die Mitführung der Legitimationskarte gemaht zu werden.

**Vorfall auf der Eisenbahn.** Autos, die ins besetzte Gebiet fahren und keinen Rückspiegel haben, werden in letzter Zeit von den Franzosen angehalten und nur gegen Zahlung einer Strafe von 200 R. wieder freigelassen. Alle Hauptzufahrtsstraßen werden kontrolliert.

**Gefährlicher Unfall.** Nachdem sich in letzter Zeit die Fälle gemehrt haben, in denen auf fahrenden Eisenbahnzüge mit Personen oder dergl. geworfen wurde, scheint es an der Zeit, an die Bevölkerung die Mahnung zu richten, bei der Verhinderung dieses gefährlichen Unfalls mit auch bei der Ermittlung der Täter nach Möglichkeit mitzuwirken. Erst vor kurzem wurde beim Bahnhof Bruchsal an einem Nachzüglerzug eine Scheibe eingeworfen. Es braucht nicht besonders gesagt werden, wie sehr dieser Unfall die Sicherheit der Reisenden bedroht. Die Verfolgung der Täter ist meist überaus schwierig und ohne Erfolg, obwohl von den Behörden alles geschieht, dem gefährlichen Treiben ein Ende zu bereiten. Umso notwendiger ist es, daß die Bevölkerung mit dazu beiträgt, dieses gefährliche Treiben zu unterbinden, und gegebenenfalls die Behörden bei Verfolgung der Täter durch sachdienliche Mitteilungen und Beobachtungen unterstützt.

**Lebensmüde.** Gestern vormittag hat sich ein 56 Jahre alter led. Steuermann in einem Aborthäuschen auf dem Redarvorland in der Altstadt, sich das Leben zu nehmen, einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht. Er wurde schwer verletzt in das Städt. Krankenhaus eingeliefert. Mehrmonatige Arbeitslosigkeit soll der Grund zur Tat sein. — Gestern abend wollte sich in einem Hause der Kleinbildstraße ein 20 Jahre alte Arbeiterin wegen Lebensmüde das Leben nehmen. Nach Anlegung eines Notverbandes überführte man sie in das Allgemeine Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht.

**Zusammenstoß.** Gestern nachmittag stieß auf der Kreuzung Hofenbahn- und Luzenbergstraße ein Radfahrer mit einem Personentransportwagen zusammen und zog sich an der linken Hand und am linken Unterschenkel Verletzungen zu. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Den die Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben. — Gestern nachmittag fuhr an der Ecke E. L. 1 ein Straßenbahnwagen der Linie 3 auf ein dort haltendes Auto, ohne sich und den Personentransportwagen zu beschädigen. Ein Verfallender der Fahrer der beiden Fahrzeuge soll nicht vorliegen.

**Unfälle.** Gestern vormittag brachte im Betriebe der Firma Braun, Boveri u. Cie. ein 30 Jahre alter Arbeiter seinen linken Unterarm in eine Feilmaschine. Der Arm wurde abgedrückt. Das Sanitätsamt verbrachte den Verletzten in das Allgemeine Krankenhaus. Verletzungen dritter Personen liegt nicht vor. — Gestern vormittag fiel in einer Wohnung des Hauses K. 2, 19 ein 1 1/2 Jahre altes Kind in einen Kessel mit kochendem Wasser und wurde auf der linken Körperseite verbrannt. Die Mutter verbrachte das Kind in das Allgemeine Krankenhaus. Lebensgefahr besteht vorläufig nicht.

**Verhaftungen.** Gestern wurden 2 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Kunsthändler Diebstahl.** In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: Aus einem Geschäft in Redard ein Herrenmantel aus dunkelgrüner Wolle, ungefärbt, zweireihig, am Rücken eine Falte und Spange, ein Paar braune Herrenhandschuhe mit weißem Futter, ein Jagdreifen-Paar, Alpaka mit Frauenkopf. — Aus einem Ausbesserer in D 1 fünf Kravatten aus verschiedenem Gewebe, 3 Vorzeugschälchen, 1 Tersch mit Unterfah, 1 Gedeckel, 11 Keramiker hoch, 1 Tablett mit Zuckerdose und 1 Milchtaube aus Porzellan, sämtlich bemalt, 1 Kaffee-, 1 Tee-, 1 Kaffee- und 1 Zuckerdose aus weißem Porzellan mit Nickelbesatz und blauer Verzierungen, 8 Porzellan in verschiedenen Farben. — Aus einem Verkaufsladen in P 3 20 Verzierungen (Sitz), davon 10 Stück aus Alpaka und 5 Stück aus Bronze. — Aus einem Hofraum in Q 7 ein vierdrähtiger Handwagen, 3,20 Meter lang, 1,50 Meter breit. In 2 oder 3 Rädern fehlen die Radreifen, unten zwei vierdrähtige Reifen und an deren Enden je ein Reifen.

### Vereinsnachrichten

**Die Vertreter-Hauptversammlung der Mietervereinigungen** fand am 19. Februar im „Großen Wapenhof“ statt. Herr Nagel, der 2. Vorsitzende, berichtete über das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Erhebung der geschäftlichen Angelegenheiten im vergangenen Jahre war, so führte er aus, wegen der Geschäftslage mit Schwierigkeiten verbunden, die namentlich als endgültig überwunden zu betrachten sind. Die Mieterbewegung selber hat während des Jahres 1924 verschiedene Vorläufe der Hausbesitzer abwehren müssen. Der Hausbesitzer in Karlsruhe hatte eine große Aktion zur Befreiung des gesamten Mietervereines eingeleitet. Die Forderungen der Hausbesitzer verdrängten sich zu Anträgen, die von den hausbesitzerfreundlichen Parteien im alten und im neuen Reichstag eingebracht worden sind. In verschiedenen Ländern Deutschlands ist es den Hausbesitzern gelungen, eine Wohnungsverordnung gegen den Mieter durchzusetzen. Darunter ist die Aufhebung des Mietervereines für gewerbliche Räume in Preußen, Baden und anderen Ländern zu verzeichnen. In Baden steht die Aufhebung nach der Richtung hin noch ausstehend. Die weiteren Entwicklungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen sind, wie die Mieter in den verschiedenen Ländern, werden wahrscheinlich dahin führen, daß in anderen Ländern etwas mehr Vorzicht beim Abbau beobachtet wird. Beständig der Bodländer Wohnungsverordnung ist zu bemerken, daß nur 25 v. H. aus dem Ertrags der Grundbesitzer für die Wohnungsbauarbeiten verwendet werden, und daß bei Neubauwohnungen, die mit öffentlichen Zuschüssen hergestellt werden, der Mieter nicht mehr als 25 v. H. der Mietzinsanteile erhalten wird. Die Mietervereinigungen

Aus dem Lande

Hans Kern und Klumb in Sodenheim um Zulassung zur Ausübung von Hausinstallationen wurde abgelehnt. Der Antrag der...

2. Hebbesheim, 23. Febr. Aus der jüngsten Gemeinderats-Sitzung ist mitgeteilt: Von der Verfügung des badischen...

3. Campersheim, 23. Febr. Die letzte Gemeinderats-Sitzung brachte in ihrer Fortsetzung noch folgende Punkte zur...

4. Dormstadt, 23. Febr. Zur Erzielung eines wirtschaftlichen Betriebes im Schlachthof werden eine Reihe von...

Kleine Mitteilungen

Der Bewerber zur Bürgermeisterei der Gemeinde Waldbrunn sind bis heute auf 20 angelauten. Es sind größtenteils...

Bei der Bürgermeistereiwahl in Reudorf wurde, wie bei fünf Kandidaten nicht anders zu erwarten, ein...

Der Stadtrat von Karlsruhe genehmigte in seiner letzten Sitzung das Wohnungsbauprogramm für 1925. Es werden 10...

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat die Vorleser über die Umkehrung des Kapitals der...

h. Vom Odenwald, 20. Febr. Auch auf den Höhen des Odenwalds hält der Winter seinen Einzug, wenn auch mit mildernden...

1. Redargemünd, 24. Febr. Eine durch einen heftigen Schiffer ausgeführte Lebensrettung wird aus Holland berichtet. Ein...

2. Karlsruhe, 24. Febr. Der Kreisrat Karlsruhe hat im Auftrag der Provinz Kreis wiederholt bei der badischen Regierung...

3. Heilbrunn, 24. Febr. Ein schmerzhaft Unglücksfall ereignete sich auf einem Bagger auf dem Rheine. Der dort beschäftigte...

4. Mühlheim, 21. Febr. Hier wurde ein 17 Jahre alter aus Konstanz stammender Bürschke verhaftet, der seinem Dienstherrn...

Aus der Pfalz

1. Spener, 23. Febr. Da das Widerstandswesen auch in der Pfalz immer mehr zunimmt, hat sich die Regierung zu einem...

2. Spener, 23. Febr. Am Freitag nachmittag gab es zur Abwechslung ein kleines Hagelwetter. Die grauschwarzen Wolken...

3. Neustadt, 21. Febr. Auf der Straße Ruhbach-Neustadt wurde der 28 Jahre alte Wäpser Joh. Andros der Bruder des Bürgermeisters...

4. Kaiserslautern, 23. Febr. Am Samstag ereignete sich in Kaiserslautern ein unglücklicher Streit, der seinen Grund in...

5. Wonnweiler bei Kaiserslautern, 22. Febr. Im Juni dieses Jahres soll die Feier des 800jährigen Bestehens der Burg Falkenstein...

6. Landau, 22. Febr. Der 15 Jahre alte Wagnerlehrling Friedrich Bullinger wurde gestern von einem Auto überfahren und erlitt...

7. Nohbach, 23. Febr. Vor einigen Tagen wurde Oberförster a. D. Heinemann...

8. Heimbach, 22. Febr. Der fürzlich ausgebrochene Milchdiebstahl...

1. Hohenbühl, 20. Febr. Einen eigenartigen Tod fand hier der 12 Jahre alte Sohn Alois des Alerers Gustav Scherr. Er war...

2. Offenbach a. d. R., 20. Febr. Gestern ereignete sich in dem Ortsteil an der Herbelmerstraße ein größerer Unglücksfall. Der Eigentümer...

3. Oberotterbach, 20. Febr. Schon wieder ereignete sich einer der immer mehr hässlichen Heberfälle auf eine von Reutenbach nach...

4. Wehlheim, 23. Febr. Der beim Landauer Kalk- und Kieselwerk 3. Biber mit...

5. Elmolsen, 22. Febr. Wie mitgeteilt wird, ist die Baumverletzung in der...

6. Zweibrücken, 21. Febr. Auf eine Einladung der landwirtschaftlichen...

Nachbargebiete

1. Saarbrücken, 23. Febr. Ein neuer Prozess gegen den bereits zu 2 1/2 Jahren...

2. Saarbrücken, 24. Febr. In eine gefährliche Lage geriet ein Automobil, das von...

3. Straßburg, 21. Febr. In jüngster Zeit wird Elsch-Bothringen durch den...

Messen und Ausstellungen

Schuhmacher-Fachausstellung Heidelberg 1925

Der badische Schuhmachermeister-Verband (Eich Mannheim) veranstaltet...

Das Bild der Kölner Frühjahrsmesse

Der gesamte Ausstellungsraum belegt — Der „Reinigungsprozess“ unter den Ausstellern — Kollektionsausstellungen — Erweiterung der...

Die Vorbereitungsarbeiten für die Kölner Frühjahrsmesse (22.—31. März) sind...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 25. Februar: Nach vorübergehender...





**Statt Karten!**  
Prächtiges  
**Sonntagsmädel**  
angekommen. \*5493  
**Max Schmitgen u. Frau geb. Koch**  
Mannheim, L. 7, 4a  
z. Z. Luisenheim.

**Kauf-Gesuche**  
**Restaurant oder Café**  
Beste Räumlichkeiten für gleichen Zweck  
zu kaufen bezw. zu mieten gesucht.  
Ausführliche Angebote mit Preis unter R.Y. 37  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*5437

**Drillanten**  
Perlen  
Schmucksteine  
Zahngelbte  
Brennstifte  
Altgold, Platin  
Silbersachen  
kauft zu höchsten Preisen  
**Günther Sommer Q 4, 1**  
Streng reelle Bedienung.

**Vermischtes.**  
**Chice seidene  
Damen-Masken**  
Mittig zu beziehen  
\*5760 C 4, 8, 4, 8t.



**VON HAMBURG NACH  
SUDAMERIKA**  
RIO DE JANEIRO, SÃO FRANCISCO DO  
SUL, MONTEVIDEO U. BUENOS AIRES  
Regelmäßige Abfahrten mit den  
deutschen Passagier-Dampfern  
**BADEN, BAYERN,  
WURTEMBERG.**  
Einerseits Kaptitanen, andererseits 3. Kl. mit 1000  
Kabinen von zwei nach beide Seiten. Größter Speisesaal.  
Kochkammer, Theatersalon.  
Auskunft erteilt die  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in:  
**Heidelberg, Hugo Reiter, v. Fa. Geb.**  
**Tram Nachb., Brückenstr. 8, Ludwigshafen,**  
**Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31, Speyer,**  
**Ludwig Gross, Ludwigstraße 10, MANNHEIM: E 1, 19, Reisebüro**  
**H. Hansen.**  
Generalsagentur für den Freistaat  
Baden Reisebüro H. Hansen,  
B.-Baden, am Leopoldplatz.

**Jede sorgsame Hausfrau**  
muss sich die nebenstehende Packung einprägen, in der allein die Feinkost-Margarine „Schwan im Blauband“ geliefert wird. Sie ist unübertrefflich für Küche und Haushalt und entspricht den höchsten Anforderungen des verwöhnten Geschmacks.  
**Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.**



**Schwan im Blauband** frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

**Bei mir - Niagara** 8 Akte  
**Liebe im Schnee** 5 Akte  
Das Beste an Lustspielen.  
Vorst. von 3<sup>u</sup> bis 10<sup>u</sup>; letzte Vorst. 8.10  
Ab Freitag, den 27. Febr.: **Tarzan.**  
**PALAST-THEATER**

**Offene Stellen**  
**Jüngerer Buchhalter**  
mit besserer Schulbildung von Professions- u. Treuhandgesellschaft in Vertretungstellung gesucht. Bewerbungen unter T. M. 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. \*5504

**Tüchtiger Reisender**  
zum Besuche der Groß- u. Kleinabnehmer der Lebensmittel- und Kolonialwarenhandlung in Nordbaden von größerer Arbeit gesucht. Dauerstellung. Bewerbungen mit Angabe des Alters u. d. bisherigen Tätigkeit sowie Gehaltsansprüchen unter F. C. 4151 an Nobel Woffe, Karlsruhe i. B. Ein 35

Buchhaltungstechnisch gut vorgebildeten  
**Buchhaltungsgehilfen**  
nicht über 25 Jahre alt, mit Abiturientenzeugnis zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenen, lückenlosem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an  
**Rhenania Speditions-Gesellschaft**  
m. b. H. vorm. Leon Weiss.

**Leistungsfähige  
Zuckerwaren- u. Dragee-Fabrik**  
sucht für den Bezirk Mannheim einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten  
**Vertreter**  
Angebote unter S. T. 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*5478

für meinen Betrieb \*5432  
**Gießereifachmann**  
sehr auch Kaufmann mit entsprechendem techn. Kenntnissen als selbständigen Leiter gesucht. Angebote unter T. E. 69 an die Geschäftsstelle.

Gebiere dieses Auftragsmittels sucht für eingehende Tour in der Umgebung Mannheims  
**tüchtigen Reisenden**  
zum Besuche der Kolonialwarenhandlung u. Bäckereien bei sofortigen Eintritt. \*5482  
**Motorradfahrer** bevorzugt  
Angebote unter S. W. 60 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Düngemittelgroßhandlung**  
sucht zum 1. März  
möglichst branchenübigen  
**Expedienten**  
Angebote unter G. H. 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2390

**Tüchtiger Reisender** 5003  
in mittleren Jahren, hat ein energisches, selbständiges Arbeiten gemöhnt, ist angehende Mannheimer Firma für den Platz u. nähere Umgebung gegen hohe Frau- und Reisen gelohnt. Besorgung herrn aus der Internat.- od. Auslands-Branchen. Angebote unter T. K. 73 an die Geschäftsstelle.

**Mineralöl-Branchenkundiger Herr**  
für Büro und Reise von Großunternehmen gesucht. Ausführliche Angebote unter U. P. 112 an die Geschäftsstelle. 2283

für den Verkauf verlässiger  
**Büromaschinen u. Büromöbel**  
suchen wir eine äußerst tüchtige, selbstbewusste  
**erste Kraft**  
Branchenkenntnisse nicht unbedingt erforderlich, jedoch Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft Bedingung. 2637  
Ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsunter T. X. 85 an die Geschäftsstelle bis 21 erbeten.

Durchaus zuverlässiger und erprobter  
**Konto-Korrent-Buchhalter**  
von hieriger  
**Schiffahrts- u. Speditions-Gesellschaft**  
zum sofortigen Eintritt  
gesucht.  
Herren, nicht unter 25 Jahren, mit Branchenerfahrungen, wollen handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, unter Angabe von Referenzen, unter S. V. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen. 2633

**Privat Reisende**  
auf eigene Rechnung für Spezialartikel gesucht. Angeb. mit T. Z. 88 a, b. Geschäftsstelle. \*5529

**Kaufmannslehrling**  
aus guter Familie von Kleiderfabrik zu Speyer gesucht. Angeb. mit T. B. 65 a, b. Geschäftsstelle bis 21. \*5488

Suche zum 1. März für mein. klein. Haushalt  
**Köchin**  
mit guten Kenntn. die auch etwas Hausarbeit übernimmt, gegen gute Bezahl. Angeb. schriftl. od. mündl. Mannheim, Röntgenstr. 14. \*5488

Suche per sofort od. 1. März gebild. fräul.  
**Mädchen**  
von 18-20 J. für alle Hausarbeit. \*5529  
Herrn Die Kameraden der Postbesetzungstr. 22  
Eing. Oberst. Metzger.

**Heimarbeit**  
Lilien u. Gummibonbonen und Süßen zu bereiten. Angebote mit U. A. 89 an die Geschäftsstelle. \*5519

**Tücht. Mädchen**  
welches einige Jahre in besser. Schule war, sucht Stellung per sofort oder 1. März. Jung. verb. Angebote mit F. Z. 35 an die Geschäftsstelle. \*5607

**Herrenanzüge**  
getragen u. gut erhalten zu verkaufen. 2919  
Tulstraße 10, 2. St. 1

**Reichsadressbuch**  
Rudolf Woffe, Ausgabe 1922, in 3 Bänden, billig abzugeben. Angeb. erb. unter U. E. 90 an die Geschäftsstelle. \*5523

**1/2 Geige**  
mit Bogens u. Saiten billig zu verkaufen. \*5496  
Guthmann, Treitlerstr. 46.

**Kisten**  
zu verkaufen. \*5500  
Jakob Kasper, B. 2, 2, Telefon 1081.

**2 Marskarten**  
(für Dienstag abend) zu verkaufen. \*5498  
Telephon 6972.

**1 Herren-, 1 Damenrad**  
neu, billig zu verkaufen. Althornstraße 42. \*5481 S. St. rechtig.

**Miet-Gesuche**  
Vornehm ausgestattetes  
**Wohn- u. Schlafzimmer**  
möglichst mit Bad, Telefon und Zentralheizung. Nähe Waldpark oder Tennisplatz per 1. April  
zu mieten gesucht.  
Angebote unter G. J. 1, 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2202

**Geboten:** Schöne 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör Luisenring gegenüber Kriegerdenkmal.

**Gesucht:** 6 Zimmerwohnung in der Oststadt. 2280  
Angebote unter G. E. 111 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Sehr gut möbliertes  
**Zimmer**  
gesucht in guter Lage (Stadtmitte) für led. Herrn aus best. Familie. Angebote mit T. C. 66 an die Geschäftsstelle. \*5487

Sehr möbliertes  
**Zimmer**  
mit Badbenutzung von selbständ. led. Herrn zu mieten gesucht. Angebote mit T. A. 64 an die Geschäftsstelle. \*5485

**Suche**  
**Fabrikationszweig**  
für eine 34 cm große **Werkstatt** in Reichsanstalt. Angebote mit Angabe des bez. Herr. unter T. H. 71 an die Geschäftsstelle. \*5497

**Vermietungen**  
Schön möbliertes  
**Zimmer**  
an best. Herrn zu vermieten. Angebote von 2 bis 5 Uhr. \*5516  
Kugelnstraße 19, 11a.

**Vornehme  
Standuhren**  
in Mahagoni, Nußbaum, Eiche in allen Farben und Stilen mit Kette, Drahtgong, Bimbaum, 1/4 Westminster.  
Versand nach allen Plätzen unter Garantie.  
Fachmänn. Bedienung.

**Ludwig Groß F 2, 4a**

Sofort zu bewohnen:  
**3 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche, Bad u. Zubehör, in bester Lage Mannheims, gas. Umzugsfertig, nur an mit Dreingeldesten versehen. Mieter, Angebote mit T. G. 70 an die Geschäftsstelle. \*5495

**Wohnungen**  
beschlussfähig, 2-6 Zimmer, auch möbl. Wohnungen zu vermieten. \*5501  
Berliner, E 7, 12.

**Laden**  
mit freier, Wohnung benutzbar, abzugeben. Angebote erbeten unter T. L. 74 a, b. Geschäftsstelle bis 21. \*5505

Gibt der Preis das rechte Maß?  
Nein, auf keinen Fall.  
Billig ist nur Qualität  
Deshalb kauf Erdal!



**Erdal**  
für die Schuhpflege